

Grüne und Linkspartei.PDS bei der AGH-Wahl in Berlin 2006

Kommentiertes Wahlergebnis durch den Landeswahlleiter

- Der **Zweitstimmenanteil der GRÜNEN ist überall**, in Berlin, im Ost- und Westteil und in allen Bezirken, **deutlich gestiegen**, und zwar insgesamt um 4,0 % auf 13,1 %. Der Anstieg war **im Osten etwas stärker** (4,6 %) als im Westen (3,7 %), so dass sich der Niveauunterschied zwischen den beiden Stadtteilen weiter verringert hat.
- Ihr **höchstes Ergebnis** erzielten die GRÜNEN wiederum **in Friedrichshain-Kreuzberg** mit 26,6 %. Das Vorwahlergebnis hatte hier noch unter 20 % gelegen. Auf über 15 % kamen die GRÜNEN noch in den Innenstadt-Bezirken Mitte (17,1 %), Tempelhof-Schöneberg (16,9 %) und Charlottenburg-Wilmersdorf (16,4 %). Hier erzielten die GRÜNEN den niedrigsten Zuwachs im Kreis ihrer Hochburgen.
- **Am schlechtesten** schnitten die GRÜNEN wieder in drei der ‚reinen‘ Ost-Bezirke ab, nämlich **in Marzahn-Hellersdorf**, wo sie weiterhin als nunmehr einzigem Bezirk unter 5 % blieben, gefolgt von Lichtenberg und Treptow-Köpenick.
- Die GRÜNEN bekamen insgesamt ihre **höchsten Ergebnisse in den innerstädtischen Bezirken in beiden Teilen der Stadt**, in denen auch die gemischten Ost-West-Bezirke liegen, und ihre niedrigsten Ergebnisse am Stadtrand, sowohl in Ost wie in West.
- Auf der Ebene der Abgeordnetenhauswahlkreise streuen die Zweitstimmenanteile der GRÜNEN im Unterschied zu allen anderen Parteien wesentlich breiter als auf der Ebene der Bezirke, nämlich zwischen 34,6 % (Friedrichshain-Kreuzberg 2 im früheren Kreuzberg) und 3,0 % (Marzahn-Hellersdorf 1 und 2). Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass in der Rangfolge der Wahlkreise solche aus Ost und West stärker gemischt sind als bei den anderen Parteien. Zwar liegen die Wahlkreise mit den höchsten GRÜNEN-Ergebnissen im Westteil der Stadt, die Wahlkreise mit den niedrigsten im Ostteil, aber im mittleren Bereich durchmischen sich die Ost- und West-Wahlkreise. Von den zehn besten Wahlkreisen für die GRÜNEN – alle über 25 % Zweitstimmenanteile – liegen vier im ehemaligen Bezirk Kreuzberg, drei in Tempelhof-Schöneberg, zwei in Pankow und einer in Mitte. Die Wahlkreise mit den niedrigsten Ergebnissen für die GRÜNEN in ganz Berlin – unter 4,5 % – liegen in Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg. Ihre niedrigsten Ergebnisse im Westteil sind in den Stadtrandgebieten von Neukölln, Reinickendorf und Spandau zu verzeichnen.
- **Der Einfluss der Sozialstruktur auf das Ergebnis der GRÜNEN ist in Ost und West größtenteils gleich.** In Gebieten mit einem hohen Erstwähleranteil müssen die GRÜNEN mit weniger Unterstützung vorliebnehmen. Ansonsten ist die Partei sowohl im Ost- als auch im Westteil Berlins in Gebieten mit hohen Anteilen von 25- bis 49-jährigen Deutschen beliebter als in Gebieten mit einem hohen Anteil älterer Generationen. Der Ausländeranteil steht generell für einen überdurchschnittlichen Wahlerfolg. Nur bei den Wohnlagen unterscheiden sich Ost und West. In Berlin-Ost korreliert der Anteil der einfachen Wohnlagen positiv und der der mittleren Wohnlagen negativ mit dem Stimmenanteil der GRÜNEN, in Berlin-West zeigen sich keine deutlichen Zusammenhänge.
- Bei einem Vergleich der räumlichen Verteilung der Stimmerngebnisse mit der Verteilung bei der Abgeordnetenhauswahl 2001 erweisen sich die GRÜNEN als räumlich besonders stabil. **Die GRÜNEN konnten dort ihre höchsten Zugewinne erzielen, wo sie 2001 schon überdurchschnittlich waren.** Die Korrelationskoeffizienten betragen im Osten 0,91 und im Westen 0,60.
- **Zuwachs der GRÜNEN dort besonders hoch, wo die Verluste der Linkspartei überdurchschnittlich sind.** Bezogen auf die Wahlberechtigten haben die GRÜNEN im Ostteil 1,8 und im Westteil 1,1 % gewonnen, während die Linkspartei im Osten 15,5 und im Westen 2,3 % verloren hat. Die Zugewinne der GRÜNEN gehen mit Verlusten der Linkspartei einher: Dort wo die Linkspartei überdurchschnittlich verliert, vergrößert sich der Anteil der GRÜNEN ebenfalls überdurchschnittlich (Korrelation 0,45 bzw. 0,20).

Stellung der Linkspartei und WASG in den Bezirken nach der Wahl 2006

Die Linkspartei verliert ihre dominierende Stellung in Ostberlin und verliert zudem an vormals gewonnenem Boden im Westteil der Stadt. Sie findet sich auf dem Niveau Mitte der neunziger Jahre wieder. Sie wird künftig in den Bezirken 13 Stadträte (Dezernenten) stellen.

Tabelle: Ergebnis der BVV-Wahlen (=Kommunalwahl)

Region	Wahlbeteiligung	L.PDS		SPD		Grüne		WASG		Rechte*	
		%	Sitz	%	Sitz	%	Sitz	%	Sitz	%	Sitz
Mitte	50,5	12,5	7	32,7	19	18,1	11	4,1	2	2,4	-
Friedrichshain-Kreuzberg	52,4	16,5	10	25,6	15	33,0	20	6,0	3	1,6	-
Pankow	54,7	22,8	14	28,3	17	17,3	10	3,6	2	3,1	1
Charlottenb.-Wilmersdorf	60,3	3,5	2	33,9	20	17,6	10	-	-	-	-
Spandau	56,9	3,2	1	33,8	21	6,4	3	2,6	-	2,3	-
Steglitz-Zehlendorf	66,4	2,5	-	29,6	18	15,8	9	2,4	-	1,5	-
Tempelhof-Schöneberg	59,8	3,3	1	31,7	19	18,6	11	3,1	1	2,1	-
Neukölln	52,6	5,5	3	34,6	21	10,6	6	-	-	3,9	2
Treptow-Köpenick	56,8	28,0	16	33,6	19	7,1	4	3,6	2	5,3	3
Marzahn-Hellersdorf	48,9	38,1	22	25,0	15	5,1	3	4,8	2	6,4	3
Lichtenberg	48,4	39,6	23	28,9	17	5,8	3	5,0	2	6,0	3
Reinickendorf	60,3	2,6	-	29,1	18	7,6	3	2,0	-	2,5	-
Berlin-Gesamt		14,0	99	30,6	219	13,0	93	3,0	14	2,9	12

* Rechte = NPD 11 Sitze, REP 1 Sitz

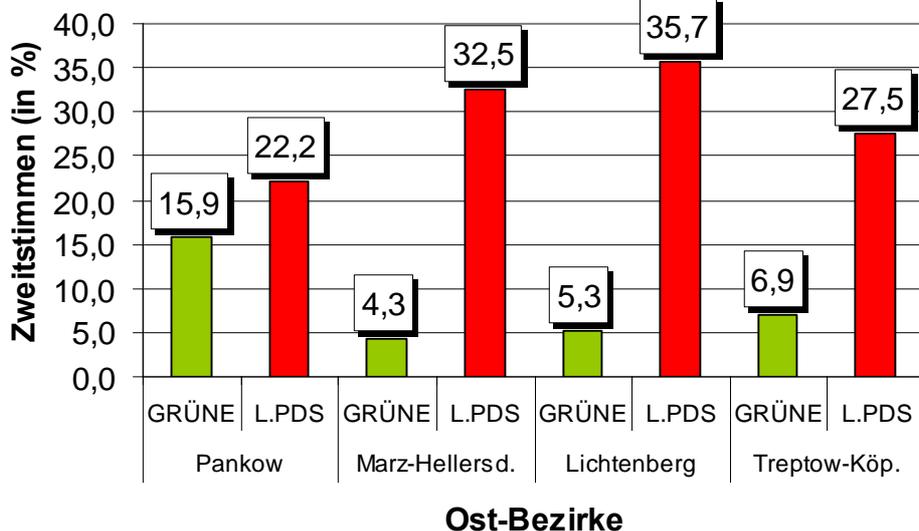
Quelle: <http://www.statistik-berlin.de/wahlen/framesets/aghbv-2006.htm>

Basierend auf einer vergleichenden Betrachtung der Analysen des Landeswahlleiters zur Abgeordnetenhauswahl 2006 und 1999, lassen sich folgende Ergebnisse festhalten:

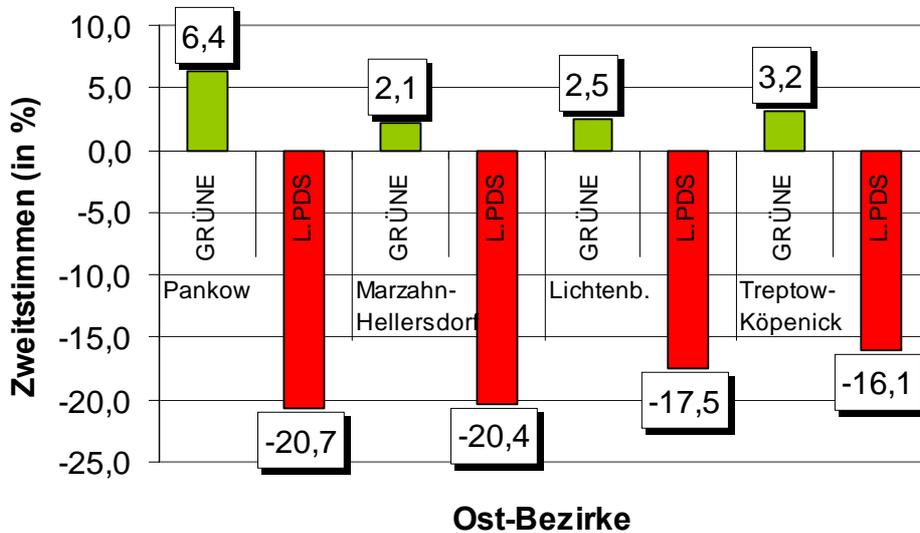
Tabelle 1: Linkspartei.PDS-Merkmale, Abghs.-Wahl 2006

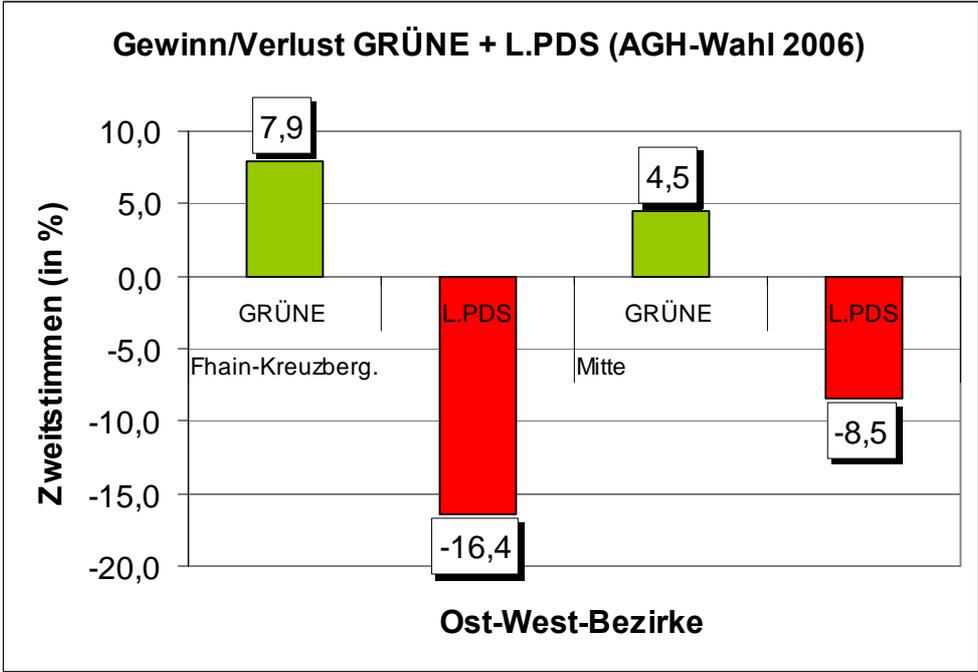
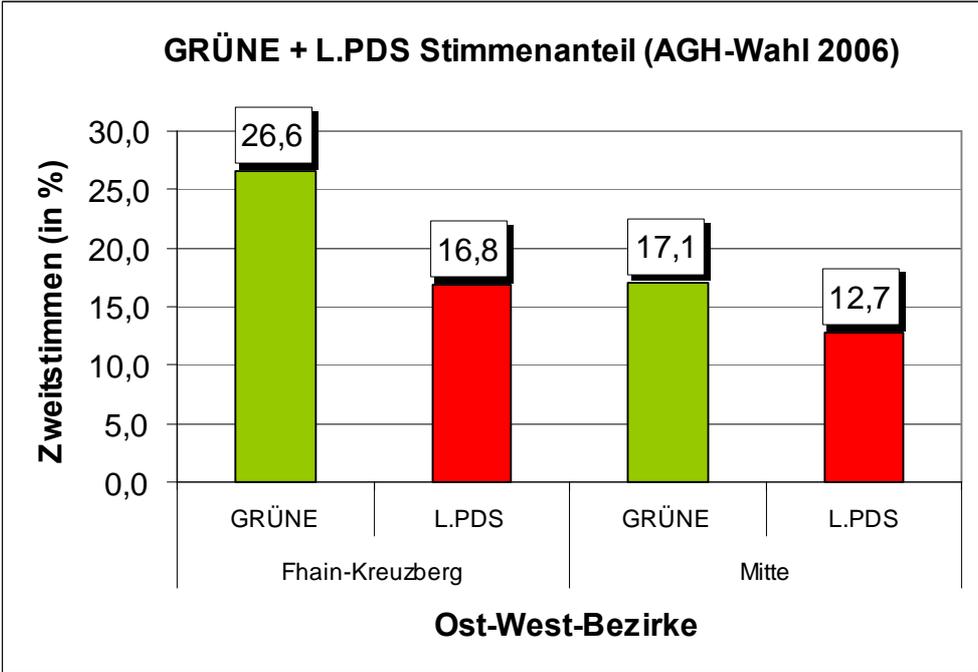
Gebietsmerkmal	Ost-Berlin	West-Berlin
Hoher Anteil von NichtwählerInnen	Positive Korrelation mit Linkspartei und Sonstigen Parteien. Diese Merkmale sind im Westen stärker ausgeprägt als im Osten.	
Hoher Anteil von: - 18-25jährigen - ErstwählerInnen	In Gebieten mit 18-25jährigen sind L.PDS und rechte Parteien gut vertreten, die SPD weniger gut. Die L.PDS und rechte Parteien schneiden besser ab als andere Parteien. Aber auch der NichtwählerInnenanteil ist dort sehr hoch.	
Hoher Anteil von: - 25-34jährigen - 35-49jährigen	Die Grünen erhalten in diesen Gebieten überdurchschnittlichen Zuspruch, während L.PDS und Rechte hier eher weniger vertreten sind.	Die Grünen und die Linkspartei erhalten in diesen Gebieten überdurchschnittlichen Zuspruch.
Hoher Anteil von +50jährigen	Die Linkspartei ist zwar gut vertreten, doch die Zuwächse erhalten SPD und Grüne.	Die Linkspartei ist sehr schlecht vertreten.
Hoher Ausländeranteil	Die Grünen sind die beliebteste Partei, auch SPD profitiert	Die Grünen sind die beliebteste Partei, die L.PDS hat ein vergleichsweise großes Stimmenreservoir
Einfache Wohnlagen	L.PDS ist unterdurchschnittlich vertreten, die Grünen schneiden sehr gut ab	L.PDS ist überdurchschnittlich vertreten
Mittlere Wohnlagen	L.PDS schneidet sehr gut ab die Grünen sind dort nicht stark vertreten	Die L.PDS ist dort nicht stark vertreten
Gute Wohnlagen	Die L.PDS schneidet schlecht ab. Im Westen ist dieses Merkmal stärker ausgeprägt.	
SPD-Gewinne sehr hoch	Die SPD-Gewinne finden in der Fläche, nicht in den SPD-Hochburgen statt. Es besteht eine positive Korrelation zu den L.PDS-Verlusten.	k.A.
Grüne Gewinne sehr hoch	Die Grünen gewinnen dort überdurchschnittlich, wo die Linkspartei überdurchschnittlich verliert und wo sie bei der Wahl 2001 bereits außergewöhnliche Ergebnisse erzielten.	

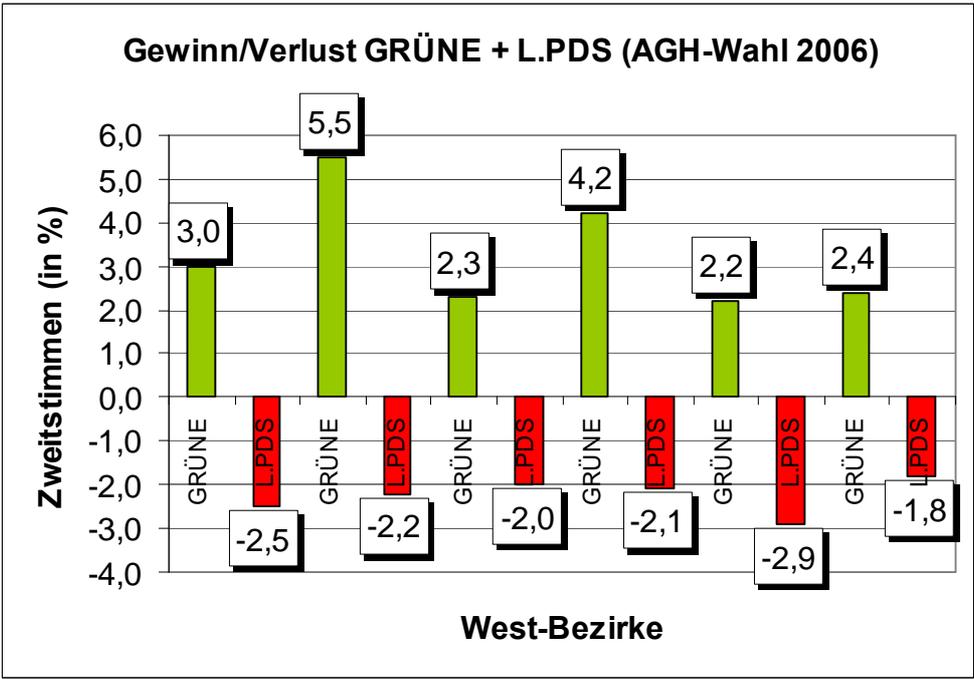
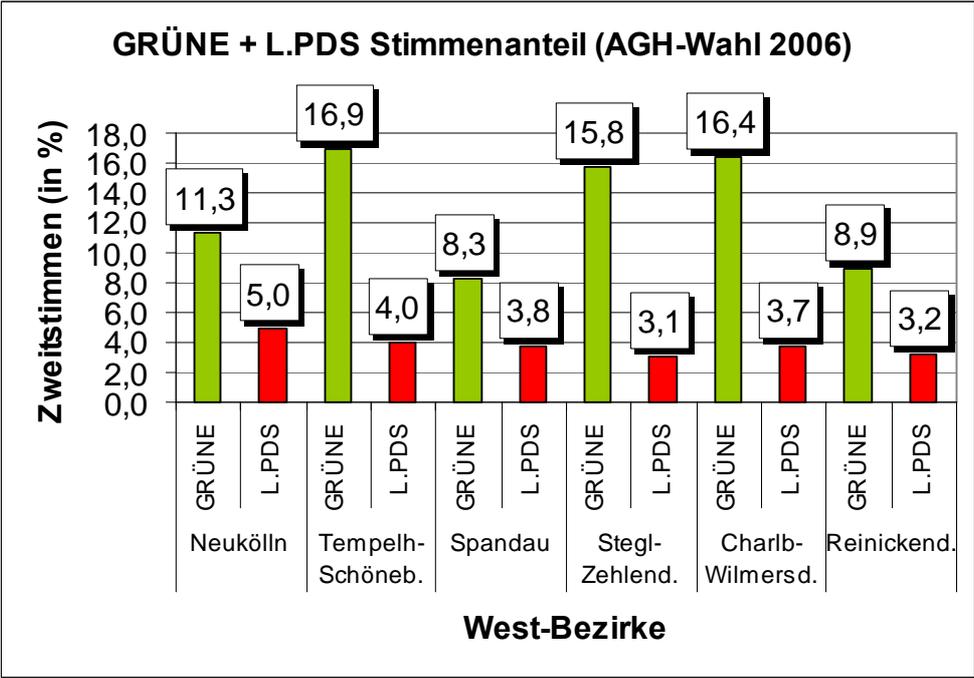
GRÜNE + L.PDS Stimmenanteil (AGH-Wahl 2006)



Gewinn/Verlust GRÜNE + L.PDS (AGH-Wahl 2006)







* * *